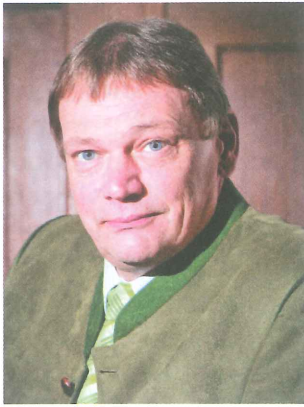




DER BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE STROBL



Strobl, im Dezember 2017

Liebe Stroblerinnen, liebe Strobler!

Ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr neigt sich dem Ende zu. Einerseits kann man auf ein positives Jahr zurückblicken: die heimische Wirtschaft floriert, die Nächtigungs-zahlen und die Kommunalsteuer steigen, der Liftbetrieb auf der Postalm geht weiter... Andererseits stehen wir oft vor unlösbaren Problemen, die uns trotz erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwandes nicht weiterbringen. Als Kommunalpolitiker stehen wir in der Gemeindevertretung immer zwischen gesetzlichen Vorgaben, Bezirks- und Landesbehörden auf der einen Seite und den Bürgerinnen und Bürgern auf der anderen Seite. Vorgaben und Entscheidungen von höherer Stelle sind für uns vor Ort oft nicht verständlich und scheinen fern einer bürgernahen Verwaltung mit Hausverstand zu sein.



Sportstättenerweiterung

Seit Beginn meiner Amtszeit 2004 beschäftigt uns in der Gemeindevertretung das Projekt Sportstättenerweiterung. Es ist seit Beginn ein Kampf gegen Windmühlen. Ständig hat man uns von Seiten der Aufsichtsbehörde in der Raumordnung neue Hürden in den Weg gestellt. Schließlich konnten wir sie in einem langen Kampf soweit beseitigen, dass wir eine aufsichtsbehördliche Genehmigung erwirken konnten, sodass der Bescheid nun rechtskräftig ist. Im heurigen Sommer wurde dann ein Projekt eingereicht, das mit allen Behörden im Vorfeld abgesprochen war, um die Verhandlungen glatt über die Bühne zu bringen. Die wasserrechtliche Verhandlung verlief positiv und der Bescheid erwuchs in Rechtskraft. Auch forstrechtlich wurde positiv verhandelt, da die Gemeinde in Tallage eine Fläche in Weißenbach für eine Ersatzaufforstung anbieten konnte. Mit der Naturschutzabteilung war im Vorfeld bereits abgesprochen worden, dass der Boden der Biotopfläche auf ein geeignetes Grundstück östlich des Wassbades transplantiert werden kann und durch die Anlage eines Kammmolchbiotopes auch eine geeignete Ausgleichsmaßnahme gewährleistet ist. Bei der Verhandlung am 9. September versprach die Verhandlungsleiterin noch, dass sie auf jeden Fall einen positiven Bescheid erlassen werde, auch wenn die Landesumweltanwaltschaft eine negative Stellungnahme abgebe, was diese auch tat. Über Ausgleichsmaßnahmen für die Flutlichtbeleuchtung sollte dann noch gesprochen werden, wenn die Stellungnahme der Zoologin, die zur Verhandlung nicht erschienen war, vorliege. In mehreren Telefonaten versicherte mir die Verhandlungsleiterin immer wieder, dass sie einen positiven Bescheid ausstellen werde und auch dass noch keiner ihrer Bescheide nach einem Einspruch der Landesumweltanwaltschaft vom Landesverwaltungsgericht aufgehoben worden sei. Umso überraschender war es für mich, als am 23. November ein Schreiben in der Gemeinde eintraf, dass für das Projekt keine Ausgleichsmöglichkeit gegeben sei, da laut Stellungnahme der Amtssachverständigen für Zoologie aufgrund der europäischen Artenschutzrichtlinie ein Ausgleich unmöglich sei. Somit hatte der Naturschutz seine größte Keule ausgepackt, die es gibt. Mit dem Argument, durch die Beleuchtung

des Trainingsplatzes könnten nachtaktive Schmetterlinge (Motten) vom Aussterben bedroht sein, wurde unser Projekt abgewürgt. Es musste von Anfang an jedem klar sein, dass ein Trainingsplatz nur mit Flutlichtanlage Sinn macht, da aufgrund der Berufstätigkeit von Amateurspielern nur am Abend trainiert werden kann. Hätte man uns schon vor Jahren auf dieses Problem von Seiten des Naturschutzes hingewiesen, hätte ich mir sicher tausend Stunden Zeitaufwand und die Gemeinde mehr als hunderttausend Euro an Ausgaben sparen können. Für mich steht damit fest, dass es irgendeine treibende Kraft geben muss, die mit allen Mitteln seit Jahren versucht, das Projekt Sportstättenerweiterung zu verhindern. Auf jeden Fall habe ich das Projekt auf Anraten von LH Dr. Haslauer vorläufig zurückgezogen, um einen negativen Bescheid zu verhindern. Derzeit bin ich noch völlig ratlos, wie es weitergehen soll.

Hotelbau

Am 7. Dezember war Direktor Guerra vom Hotelbetreiber Travel Charme mit den Vertretern des Investors bei mir zum Gespräch. Dabei wurde mir mitgeteilt, dass derzeit die Detailplanungen (Erstellung der Polierpläne, technische Fachplanungen etc.) im Laufen sind. Auch mit heimischen Unternehmen sei man in regem Kontakt und unmittelbar vor Abschluss der Auftragsvergabe. Im Frühjahr des kommenden Jahres soll noch der Abbruch sämtlicher Bestandsobjekte erfolgen. Der Baubeginn wird dann nach der Sommerpause starten. In der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde der Kaufvertrag für den Tennisplatz beschlossen. Der Vertrag über den Grundtausch der Straßenführung bzw. über bestimmte Dienstbarkeiten (Gehrechte) muss erst nach genauer Vermessung und Erstellung durch den Notar beschlossen und unterzeichnet werden. Es scheint nun diesem für die Region so wichtigen Projekt nichts mehr im Wege zu stehen.

Adressumstellung

Die Umstellung auf das neue Adressensystem schreitet zügig voran. Lief Enterbach als eine Art Probelauf, um Erfahrungen zu sammeln, zunächst an, so konnte

im Sommer Aigen-Voglhof, wo ja auch die Postleitzahl auf 5350 umgestellt wurde, abgeschlossen werden. Mit Mitte Jänner folgt nun Weißenbach Nord (Seethurn) als nächster Schritt. Bisher gab es nur einen Einspruch gegen einen Bescheid, alle anderen wurden nach Ablauf der Einspruchsfrist rechtskräftig. Die Aufstellung der Straßentafeln nimmt noch einige Zeit in Anspruch, denn alle diese Arbeiten müssen neben der normalen Aufgabenbewältigung untergebracht werden. Der Rest von Weißenbach wird dann im Sommer 2018 umgestellt werden. Nach und nach werden die Daten auch in das Salzburger Geografische Informationssystem (SAGIS) eingepflegt, von wo dann die Navi-Betreiber ihre Daten beziehen können. So wird es hoffentlich dann gelingen, dass unsere Haushalte über die Navi-Geräte gefunden werden.

Straßen- und Kanalbau

Neben kleineren Sanierungsarbeiten wurden heuer die Seestraße und in Verlängerung der Seeuferweg einer Generalsanierung unterzogen. Vor allem in der Seestraße stellte sich heraus, dass auch der Fäkalienkanal bei weitem nicht dem entsprach, was heutiger Standard ist. So musste auch der überwiegende Teil des Kanals mit den Schächten herausgenommen und neugebaut werden. Im Zuge dessen wurde auch eine neue Druckleitung vom Pumpwerk Felmayrbad bis zur Moosgasse verlegt - sowie ein Oberflächenwasserkanal als Entlastung von der Moosgasse bis zum Bach am Felmayrbad. Ebenso wurde wieder ein Teil der Alten Bundesstraße saniert und die Auffahrt Richtung Seethurn erneuert. Das gesamte Straßennetz der Gemeinde bildet eine „ewige“ Baustelle und wir werden auch in den nächsten Jahren viel investieren müssen, um unsere Straßen in Schuss zu bringen und zu erhalten. Für das kommende Jahr ist die Sanierung bzw. Teilverlegung der Bürglstraße geplant, sowie die Erneuerung eines Teiles der Schlagstraße.

Haushaltsvoranschlag 2018

Das Budget für 2018 ist ausgeglichen und sieht im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben von € 8.314.100,- vor. Sehr zu schaffen machen uns die ständig stark

(weit über dem Index liegenden) Steigerungen in den Bereichen Mindestsicherung, Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Jugendwohlfahrt und Krankenanstaltenausgleichsfonds. Bei den Gebühren wird es eine Anpassung der Abwassergebühr um 2,5% geben, da doch große Sanierungsarbeiten anfallen werden. Wir liegen aber damit noch weit unter dem Landesschnitt. Die Abfallgebühr muss nicht erhöht werden. Hier zeigt sich, dass die fast flächendeckende Einführung der Biotonne der richtige Schritt war. Der wesentlich günstigere Biomüll ist seither stark gestiegen. Gleichzeitig ist aber die Menge des Restmülls stark gesunken. Dies zeigt, dass wohl früher doch relativ große Mengen an biogenem Abfall in den Restmülltonnen gelandet sind. Die Gebühren für die Kinderbetreuung werden ab Herbst 2018 um 2,4% erhöht, da hier auch die Steigerung der Personalkosten ihren Niederschlag findet. Der außerordentliche Haushalt in der Höhe von €1.837.000,- ist ebenfalls ausgeglichen. Enthalten sind darin die erwähnten Investitionen in den Straßenbau, sowie die Erweiterung der Sportstätten, wobei hier noch nicht gesagt werden kann, welche Kosten tatsächlich anfallen werden, da das Projekt ja derzeit auf Eis liegt.

Dankeswort

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindedienst zum Ausdruck zu bringen. Sie arbeiten mit viel Engagement und persönlichem Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft. Ein weiterer Dank gilt auch allen Mitgliedern der Gemeindevertretung für ihre Arbeit, vor allem auch in den einzelnen Unterausschüssen. Die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen ist sehr gut, man merkt, dass allen das Wohl unserer Gemeinde und deren Entwicklung am Herzen liegen. Besonders danke ich Vizebürgermeisterin Christine Wolfsgruber dafür, dass sie oft als meine Vertretung zur Verfügung steht. Gerade im abgelaufenen Jahr bedanke ich mich bei allen Damen und Herren, die als Wahlleiter, Beisitzer bzw. Stellvertreter bei der Nationalratswahl zur Verfügung gestanden sind. Diese Leute stellen freiwillig ihre Zeit zur Verfügung, damit Demokratie bei uns funktioniert. Ein besonderer

Dank gilt auch unseren Einsatzkräften, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Bergrettung und der Wasserrettung für ihre Einsatzbereitschaft und die vielen ehrenamtlichen Stunden, die sie für Ausbildung und Übung aufwenden. Ebenso gilt mein Dank den Mitgliedern der Polizeiinspektion für die gute Zusammenarbeit.

Auch den ehrenamtlich Tätigen in den einzelnen Vereinen und Genossenschaften gebührt mein Dank. Nur durch das Ehrenamt ist es möglich, dass unsere dörfliche Gemeinschaft auch in kultureller Hinsicht so gut funktioniert. Ebenso gilt der Dank unserem Pfarrer P. Joachim OPraem., der sich in der Leitung des Pfarrverbandes Salzkammergut großartig engagiert. Ich bin sehr froh, dass wir in der Region seelsorglich so gut versorgt sind.

Zu großem Dank bin ich auch den Mitar-

beiterinnen und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern des Sozialen Hilfsdienstes verpflichtet. Hier wird unter hohem Zeitaufwand Großartiges zum Wohl unserer Gemeinschaft geleistet.

Auf eine jüngst erschienene Publikation möchte ich am Schluss noch verweisen: „Bräuche und Traditionen im Aberseegebiet“. Ein Buch, das vom Aberseer Museumsverein Lipphaus herausgebracht wurde. Vor allem Kustos Stefan Eisl hat in einem zweijährigen Projekt alles gesammelt, was er an altem und noch gelebtem Brauchtum erfahren hat. Neben den Bräuchen im Jahres- und Lebenslauf finden sich darin auch Volkstänze, Volksmusik, Trachten, Lärmbrauchtum, Kochrezepte... Das Buch ist auch im Gemeindeamt um € 19,50 erhältlich und eignet sich auch gut als Geschenk für so manchen Gast, der unsre Heimat näher kennenlernen möchte.



Abschließend wünsche ich euch allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute, Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem auch Zufriedenheit im neuen Jahr 2018!

Euer Bürgermeister

Josef Weikinger